

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. X.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

an / an meinem Heiligthum.
 Vnd sie stengen an / an den
 altir Leute / so vor dem hau-
 se waren. Vnd er sprach zu
 ihnen: Verum einigt das
 hauß / vñ macht die Vorhöfe
 voll todter Leichnam / gehet
 her auß / vnd sie giengē her-
 auß / vnd schlugen in der
 Statt. Vnd da sie ausge-
 schlagen hattē / war ich noch
 übrig / vñ ich stel auff mein
 Angesichte / schrey vñnd
 sprach: Ach Herr HERR
 wist du / denn alle übrigen
 in Israel verderben / das du
 deinen jorn so außsühtest
 über Jerusalem. Vnd er
 sprach zu mir: Es ist die
 Missethat des Hauses Is-
 rael vñnd Juda all zu sehr
 groß / es ist eitel gewalt im
 Lande / vñnd vnrecht in der
 statt. Den sie sprechen: Der
 Herr hat dz Land verlassen /
 vñ der Herr sihet vns nit.
 Darum soll mein auge auch
 nit schonen / will auch nit
 Gnädig sein / sondern ich
 will ihr thun auff ihren
 kopff werffen. Vnd ihez der
 Mann / der die Linwad an
 hatte / vnd den Schreibzeug
 an seiner seiten / antwortet
 vñnd sprach: Ich hab gethan /
 wie du mir gebotten hast.

CAP. X. vom vndergang Ie-
 rusalem vñnd ein gesicht der
 Herrlichkeit Gottes.

Vnd ich sahe / vñnd sihe am
 Himmel über dem haupt
 der Cherubim / war es ge-
 stellt wie ein Saphir / vñnd
 über denselbigen war es
 gleich anzusehen wie ein
 Thron. Vnd er sprach zu
 dem Mann im Linwad: Ge-

he hinein zwischen die Fü-
 ße / vñter den Cherub / vñ
 fasse die Hände von glen-
 der tolen / so zwischen den
 Cherubim sind / vñnd stre-
 me sie über die Statt / vñnd er
 gieng hinein / dz ich sahe
 da der selbige hinein gieng.
 Die Cherubim aber stundt
 zur rechten am hause / vñnd
 der Vorhof ward unwe-
 dig vol Nebels. Vnd die
 Herrlichkeit des HERRN
 hub sich von dem Cherub
 zur schwellen am hause / vñ
 das hauß ward vol Nebels
 vñ der Vorhof vol glantz
 von der Herrlichkeit des
 HERRN. Vñnd man höret
 die flügel der Cherubim
 rauschen / bis herauf we-
 dem Vorhof / wie ein stin-
 me des Allmächtigen GOTTES
 wenn er redet. Vñnd da
 er dem Mann im Linwad
 gebotten hatte / vñnd so-
 jagt: Nimm Femes zwi-
 schen den Rädern vñter
 den Cherubim / gieng der
 selbige hinein / vñnd trat
 bey das Rad. Vñnd der
 Cherub strecket seine Hand
 herauf zwischen den Chera-
 bim / zum Femes / das zwis-
 schen den Cherubim war
 nam davon / vñnd gabs dem
 Mann im Linwad / in die
 hände / der empfieng vñnd
 gieng hinauß. Vñnd erschein
 an dē cherubim / gleich wie
 eins Menschen hand vñter
 ihren flügeln. Vñnd ich
 sahe / vñnd sihe vier Räder
 stunden bey den cherubim
 bey ein jeglich Cherub ein
 Rad / vñnd die Räder wa-
 ren anzusehē gleich wie ein
 Lärdis. Vñnd waren alle
 vier

vier eines wie das ander
 als were ein Rad im an-
 dern. Wenn sie gehen solt/ 1
 so kondten sie in alle ihre
 vier orter gehen/vñ dorff-
 ten sich nicht rumb lenden/
 wenn sie giengen / sondern
 mohin das erste gieng / da-
 giengen sie hinnad / vñnd
 dorfften sich nit rumb len-
 den. Samt irem gangen 2
 leibe/ruten/händen vñnd
 flügel. Vñnd die Räder wa-
 ren vol augen/vñnd vñ vñ
 an allen vier Rädern. Vñnd 3
 es rief zu den Rädern/
 Galjal / dz ichs höret. Ein 4
 zehliches hatte vier Ange-
 sichte/ das erste Angesichte
 war ein Cherub/ das ander
 ein Mensch/ das dritte ein
 Löw/ dz vierde ein Adler.
 Vñ die Cherubim schweben 5
 ten empor. Es ist eben das
 Thier/ das ich sahe am was-
 ser chebar. Wenn die Che- 6
 rubim giengt/ so giengt die
 Räder auch neben men/vñ
 wenn die Cherubim ire flü-
 gel schwungz/dz sie sich von
 der Erden erhoben/ so sen-
 deten sich die Räder auch
 mit von ihnen. Wenn jene 7
 stundt/ so stundt jene auch/
 Erhuben sie sich/ so erhuben
 sich dise auch / denn es war
 ein lebendiger wind in ir.
 Vñnd die Herrlichkeit des 8
 Herren gieng wider auß
 von der Schwelle am haufe/
 vñ stellet sich über die Che-
 rubim. Da schwungen die 9
 Cherubim ire flügel/vñ er-
 huben sich von der Erden/
 für meinen Augzen / Vñnd
 da sie aufgiengen/ giengen
 die Räder neben ihnen/
 Vñnd sie traten in das thor

am Hause des Herren ge-
 gen Morgen / vñnd die
 Herrlichkeit des Gottes Is-
 rael war oben über ihnen.
 Das ist das Thier/ das ich
 vnter dem Gott Israel sa-
 he/ am Wasser Chebar/vñnd
 mercket das es Cherubim
 21 waren. Da ein iegliches
 vier Angesichte hatte / vñnd
 vier flügel / vñnd vnter
 den flügeln gleich wie
 22 Menschenhände. Es wa-
 ren ihr Angesichte gestalt/
 wie ich sie am wasser Che-
 bar sahe/vñnd giengt strads
 sye sich.

CAP. XI Der Prophet weiffa-
 get zu Ierusalem in einem
 Gesicht.

Vñnd mich hub ein Wind
 auff / vñnd bracht mich
 zum thor am haufe des Her-
 ren / das gegen Morgen si-
 het / vñnd sihe/ vnter dem
 thor waren fünff vñnd zwanzig
 Männer / vñnd ich sahe
 vnter ihnen Iasania den
 Sohn Aсур / vñnd Platias
 den Sohn Banania / die zeh-
 2 sten im volck. Vñnd er sprach
 zu mir: Menschentind/ di-
 se leute haben vnseelige ge-
 danken/vñnd schiedliche rath-
 3 sellege in diser Statt. Den
 sie sprechen es ist nit so na-
 he / lass vns nur Häuser
 bauē sie ist der topf/ so sind
 4 wir das fleisch. Darumb
 soltu Menschentind wider
 sie Weiffagen. Vñ der geist
 5 des Herrn siel auf mich/vñ
 sprach zu mir: Sprich: So
 sagt der Herr: Ir habt also
 geredt/ ir vom hause Israel/
 vñnd emers Heiffes gedan-
 6 ken tenne ich wol. Ir habt
 i in vif.